

Aktion – Bibelstellen nachschlagen

1. Mose/Genesis 2,7

Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

1. Mose/Genesis 29,17

Leas Augen waren sanft, Rahel dagegen war schön von Gestalt und von Angesicht.

4. Mose/Numeri 18,20

Und der HERR sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande kein Erbteil besitzen, auch keinen Anteil unter ihnen haben; denn ich bin dein Anteil und dein Erbteil inmitten der Israeliten.

Psaln 42,2

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Psaln 42,6

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Psaln 46,5

Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.¹

¹ So Luther seit 1531. 1524 übersetzte er wörtlicher: »Der Strom mit seinen Bächen erfreut die Stadt Gottes, die heiligen Wohnungen des Höchsten.«

Amos 7,7

So ließ er mich schauen: Und siehe, der Herr stand auf einer Mauer von Zinn, und er hatte Zinn in seiner Hand.

Aktion – Bibelstellen nachschlagen

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung: „Und Gott der HERR machte den Menschen aus einem Erdenkloß“. Doch das hebräische Wort עָפָר - 'āpār bezeichnet die lose Erdkrume, den „Staub“. Hier wird die Vergänglichkeit des Menschen deutlich. Vgl. die Änderung in 1. Mose/Gen 3,19d: „Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück“. Bisher hieß es dort: „Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden“.

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung: „Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön“. Doch das hebräische Wort רַךְ - rak heißt „zart“ oder „sanft“. Die Übersetzung mit „sanft“ ist nach den Erkenntnissen der Bibelwissenschaft hier zwingend. Die Pointe der Aussage ist, dass es sich bei Lea und Rahel um zwei unterschiedliche Schönheiten handelt.

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung: „Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch kein Teil unter ihnen haben ...“. Nun wird in der revidierten Lutherbibel 2017 wieder „Erbteil“ gesetzt.

Zur Übersetzung des hebräischen Verbs עָרַג - 'ārag mit „schreien“ heißt es in den Erläuterungen zu Luthers Notizen: „Luther möchte gern für das ‚Schreien des Hirsches‘ eine spezielle, lautnachbildende Bezeichnung finden, analog z. B. dem Zwitschern der Vögel, dem Krächzen der Raben usw., aber es fehlt der deutschen Sprache an einem entsprechenden Wort, darum muss das ganz allgemeine ‚schreien‘ beibehalten werden“. Das hebräische Verb kommt nur noch einmal im Alten Testament vor (Joel 1,20). Dort wird entsprechend übersetzt: „Es schreien auch die wilden Tiere zu dir ...“.

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung ebenso. Bei der letzten Revision 1964/84 wurde offenbar beschlossen, an die Verse Ps 42,12 und Ps 43,5 anzugleichen und in allen drei Versen am Ende zu übersetzen: „dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist“. Doch im hebräischen Text unterscheidet sich der Psalm 42,6 von den beiden anderen Versen. Das wird nun auch in der Übersetzung wiedergegeben.

Dieser Vers ist entgegen ersten Überlegungen durch der Revision nicht geändert worden. Die erste gedruckte Übersetzung des Psalters stammt aus dem Jahr 1524. Sie ist von Luther und seinen Mitarbeitern bis zum Jahr 1531 grundlegend überarbeitet und geändert worden. Luther selbst begründet die Änderungen: „Denn der vorige deutsche Psalter [von 1524] ist an viel Orten dem Hebräischen näher und dem Deutschen ferner. Dieser [ab 1531] ist dem Deutschen näher und dem Hebräischen ferner“. Die Revision folgt dieser zweiten Textfassung Luthers.

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung: „...und siehe, der Herr stand auf einer Mauer, mit einer Bleischnur gemessen; und er hatte die Bleischnur in seiner Hand“. Aus Luthers „Bleischnur“ wurde in der Revision von 1984/64 dann das Bleilot (im Sinn von „Senkblei“). Doch tatsächlich geht es um ein Metall, aus dem sich Waffen anfertigen lassen, in diesem Fall wohl Zinn als Bestandteil von Bronze. Es geht darum, dass Waffen hergestellt werden. Nicht ist gemeint, dass Gott ein Bleilot an sein Volk legt, um – wie bei einer Mauer – zu messen, ob „alles im Lot“ ist, denn von einem Blei- oder Senklot ist im Hebräischen nicht die Rede.

Aktion – Bibelstellen nachschlagen

Jona 4,6

Gott der HERR aber ließ einen Rizinus wachsen; der wuchs über Jona, dass er Schatten gab seinem Haupt und ihn errettete von seinem Übel. Und Jona freute sich sehr über den Rizinus.

Matthäus 8,24

Und siehe, da war ein großes Beben im Meer, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde. Er [Jesus] aber schlief.

Lukas 8,10

Er aber sprach: Euch ist's gegeben zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes; den andern aber ist's gegeben in Gleichnissen, dass sie sehen und doch nicht sehen und hören und nicht verstehen.

Johannes 11,25-26

Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.

Römer 10,10

Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.

Jakobus 5,7

So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. ...

Offenbarung 19,7

Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitet.

Aktion – Bibelstellen nachschlagen

In der Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung: „Gott der HERR aber verschaffte einen Rizinus, der wuchs über Jona, daß er Schatten gäbe über sein Haupt und errettete ihn von seinem Übel; und Jona freute sich sehr über den Rizinus.“

Dagegen heißt es in der Lutherbibel von 1545: „Gott der HERR aber verschafft einen Kürbis / der wuchs vber Jona / das er schatten gab vber sein Heubt / vnd errettet jn von seinem vbel / vnd Jona frewet sich seer vber dem Kürbis.“

Matthäus spricht von einem Beben und stellt so eine Beziehung her zu den endzeitlichen Drangsalen, in denen sich die Gemeinde befindet; Luther selbst übersetzte mit dem etwas offeneren Begriff „Ungestüm“. Das griechische Seismos megas (σεισμός μέγας), das hier steht, ist aber wortwörtlich übersetzt „ein großes Beben“.

Es wird in der revidierten Lutherbibel 2017 wieder differenziert zwischen „wissen“ (griech. γινώσκω – ginóskō) und „verstehen“ (συνίημι – syniēmi). Zugleich kehrt die Revision mit dieser Wortwahl zurück zur Übersetzung Luthers von 1545: „Er aber sprach / Euch ists gegeben zu wissen das Geheimnis des reichs Gottes / Den andern aber in Gleichnissen / Das sie es nicht sehen / Ob sie es schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören“.

In der Revision der Lutherbibel von 1912 lautete die Übersetzung: „Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe“. Der Text ist in dieser Form geradezu sprichwörtlich. Es gibt keinen zureichenden Grund, hier nicht den Konjunktiv zu setzen. Damit schließt sich auch wieder die Lücke zu etlichen Vertonungen des Textes, die mit der letzten Revision entstanden war.

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 wurde am Versende mit „selig“ statt „gerettet“ übersetzt. Da es im Kontext nicht um die Rettung aus einer bestimmten Gefahr geht, wird nun wieder das umfassendere „selig“ gesetzt. Die Konditionalkonstruktionen „denn wenn man“ bzw. „wenn man“ entsprechen nicht dem griechischen Text. Dort wird stringenter konstruiert. Dies wird nun in der Übersetzung wiedergegeben.

Es geht hier ohne Zweifel um eine Anrede an die Gemeinde (vgl. Jak 1,1-2). Daher ist es gerechtfertigt, hier „Brüder und Schwestern“ zu setzen. Das „liebe“ steht nicht im griechischen Text und wird daher auch hier nicht mehr gesetzt.

Bis zur zweiten Revision der Lutherbibel von 1912 wurde am Versende übersetzt: „und sein Weib hat sich bereitet“. Luther übersetzt das griechische Wort γυνή - gyné gemäß dem damaligen Sprachgebrauch mit „Weib“. Bei der letzten Revision wurde allerdings nach anderen Handschriften die schlechter bezeugte Variante νύμφη – nymphē = „Braut“ gewählt. Selbst die lateinische Übersetzung des Neuen Testaments (Vulgata) übersetzt hier mit „uxor“ = „die – rechtmäßige – Ehefrau“ oder „Gattin“. So wird also nun in der revidierten Lutherbibel 2017 die Übersetzung „Frau“ gesetzt.